

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	Worte, die stärken
Übertragungsort:	Saalkirche Ingelheim
Mitwirkende:	Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm, Pfarrerin Jessica Grünenwald, Dr. Andreas Bösche
Musikalische Gestaltung:	Mitglieder des Kinder- und Jugendchores Violen: Oliver Wendland und Cornelia Kopmann Flöten: Maresa Biesterfeld Leitung, Orgel, Klavier und Cembalo: Iris und Carsten Lenz
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Silvia Schmidt-Kahlert
Produktionsleitung:	Sylke Hart
Regie:	Stefan Kampmann
1. Kamera:	Michael Pöttsch
Technische Leitung	Marc Wesemann
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm Evangelische Saalkirchengemeinde Mainzerstraße 70 B 55218 Ingelheim Tel: 06132-2325 Fax: 06132-41342 Email: saalkirchengemeinde.ingelheim@ekhn.de

Sendung zum Nachlesen

Außeneinstellung

Musikalisches Vorspiel und

Lied: „Auf und macht die Herzen weit“ EG 454, 1-2

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Johann Christoph Hampe 1969
M: nach einem Tempelgesang aus China

Begrüßung und Eröffnung

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Herzlich Willkommen zum Gottesdienst hier in der Saalkirche in Ingelheim.

Worte sind wie Schall und Rauch - sagt ein Sprichwort und erklärt damit, dass man Worte nicht festhalten kann. Sie sind schnell gesagt und genauso schnell vergänglich.

Du kannst Dir dafür nichts kaufen.

Ich halte es mehr mit einem anderen Sprichwort: Worte sind wie Pfeile: Erst einmal abgeschossen, kann man sie nicht mehr zurückholen.

Manchmal treffen sie voll ins Schwarze, aber manchmal gehen sie auch ziemlich daneben.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Die Bibel spricht davon, dass Worte süß sein können wie Honig und dass sie schärfer sein können als ein zweischneidiges Schwert. Dass Worte töten können und wieder lebendig machen, dass Gott allein mit seinem Wort Himmel und Erde erschaffen hat.

Sendung zum Nachlesen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Worte haben Macht.

Welche Worte haben Sie in Ihrem Leben geprägt und gestärkt? Und welche haben Ihnen vielleicht wehgetan und Kraft geraubt?

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Welche Worte wollen wir hören und welche wollen wir zu anderen Menschen sprechen?
Und wie kann uns Gottes Wort stärken im Leben?

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: So feiern wir im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied „Auf und macht die Herzen weit“ EG 454, 3.5-6

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Johann Christoph Hampe 1969
M: nach einem Tempelgesang aus China

Psalm 119 i.A. mit Einwüfen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Der Beter des 119.Psalms hat seine Erfahrungen gemacht mit Worten voll Spott und Geringschätzung. Darum setzt er seine Hoffnung auf Gottes Wort.

Solo:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Sendung zum Nachlesen

Chor:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: HERR, lass mir deine Gnade widerfahren,
deine Hilfe nach deinem Wort,
dass ich antworten kann dem, der mich schmäht;
denn ich verlasse mich auf dein Wort.
Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit;
denn ich hoffe auf deine Urteile.

Dr. Andreas Bösche: Worte sind schnell gesagt, einfach mal so hingeworfen.
Worte können wehtun. Treiben dich in die Enge, rechnen ab.
Worte führen dich vor, stellen dich bloß.
Worte sind nicht „nur Worte“. Worte haben Macht.

Solo:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Chor:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Sendung zum Nachlesen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Denk an das Wort für deinen Knecht,
und lass mich darauf hoffen.
Das ist mein Trost in meinem Elend,
dass dein Wort mich erquickt.
Die Stolzen treiben ihren Spott mit mir;
dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

Dr. Andreas Bösche: Worte können aufbaun. Lassen Herzen höherschlagen.
Worte bringen dich zum Lachen. Retten dir den Tag.
Worte lassen dich aufatmen. Worte machen Spaß.
Worte bauen Brücken. Können wie Balsam sein. Und dir einen Weg zeigen.
Worte sind nicht „nur Worte“. Worte haben Macht.

Solo:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Chor:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Herr, dein Wort bleibt ewiglich,
so weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Sendung zum Nachlesen

Solo:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Chor:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Liedruf:
Text: Psalm 119
Musik: Carsten Lenz, Manuskript

Ruf aus der Tiefe und Kyrie

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Gott wir klagen dir: Zu oft reden wir so gedankenlos zueinander und übereinander. Wir sprechen und hören Worte, die zu Urteilen werden. Worte, die sich tief einbrennen und unglücklich machen. Und eigentlich sehnen wir uns doch nach guten Worten. Nach Worten, die uns aufrichten und uns froh machen. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Chorgruppe 1:

Kyrie eleison.

Chorgruppe 2:

Kyrie eleison.

Chorgruppe 1:

Christe eleison.

Sendung zum Nachlesen

*Chorgruppe 2:
Christe eleison.*

*Chorgruppe 1:
Kyrie eleison.*

*Chorgruppe 2:
Kyrie eleison.*

*Chorgruppen 1+2:
Kyrie eleison.*

Musik: Carsten Lenz
Manuskript

Zuspruch und Gloria

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Gott hat uns Menschen gut geschaffen nach seinem Bilde. Und er hat uns zu Wesen gemacht, die miteinander in Beziehung treten können. Wir können gute Worte füreinander finden, wir können einander aufbauen und guttun. Welch wunderbare Möglichkeit!

Darum lobsinget Gott, erhebet seinen Namen.

*Chorgruppe 1:
Gloria in excelsis Deo*

Sendung zum Nachlesen

Chorgruppe 2:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 1:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 2:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 1:

Ehre sei Gott in der Höhe

Chorgruppe 2:

Ehre sei Gott in der Höhe

Chorgruppe 1:

und Friede, Friede auf Erden

Chorgruppe 2:

und Friede, Friede auf Erden

Chorgruppe 1+2:

und den Menschen ein Wohlgefallen.

Chorgruppe 1:

Gloria in excelsis Deo

Sendung zum Nachlesen

Chorgruppe 2:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 1:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 2:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 1:

Gloria in excelsis Deo

Chorgruppe 1+2:

Gloria in excelsis Deo

Musik: Carsten Lenz
Manuskript

Tagesgebet

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Danke Gott, dass du uns gute Worte schenkst.

Worte, die uns nicht festlegen. Worte, die Zukunft eröffnen.

So komm uns nahe mit deinem Wort, im Reden und Hören, im Beten und Singen, sei Du bei uns in diesem Gottesdienst und stärke uns.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

20.2.2022 „Worte, die stärken“ Saalkirche Ingelheim

Sendung zum Nachlesen

Lied „Herr, öffne mir die Herzenstür“ EG 197

Chor:

*1) Herr, öffne mir die Herzenstür,
zieh mein Herz durch dein Wort zu dir,
lass mich dein Wort bewahren rein,
lass mich dein Kind und Erbe sein.*

*2) Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
dein Wort macht Leib und Seel gesund,
dein Wort ists, das mein Herz erfreut,
dein Wort gibt Trost und Seligkeit.*

*3) Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit.*

T: Gotha (1651), Johannes Olearius (1671)

M: Martin Luther (1543), Görlitz (1648)

Vorspiel, Liedbearbeitung/Arrangement: Carsten Lenz

Predigt 1

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Ich erinnere mich, wie meine Mutter mich morgens vor der Schule verabschiedet hat. Ich habe mich am Gartenzaun umgedreht und noch einmal zurückgeschaut. Und dann hat meine Mutter mir hinterhergerufen: „Du schaffst das!“ Auch als ich älter wurde, hat sie das immer wieder mal gesagt. Und irgendwann habe ich gemerkt, wie gut mir diese Worte getan haben. „Du schaffst das“. Es war eben mehr als nur ein Spruch, nicht einfach mal so daher

Sendung zum Nachlesen

gesagt. Nun bin ich selber Mutter. Aber ihre Worte habe ich immer noch im Ohr. Tief in meiner Seele haben sie Wurzeln geschlagen.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Ja, Worte haben wirklich Macht. Gut, wenn sie einem Rückenwind geben. Auch für mich gab es einen solchen Satz von meiner Mutter: „Meine Töchter können das!“. Sie ist ein kritischer Mensch und hat uns nicht geschont mit dem, was es an uns auszusetzen gab und was wir besser machen könnten. Aber vor aller Kritik stand der Satz: „Meine Töchter können das!“ Das stand für sie fest und ihr Zutrauen in uns hat mich und meine Schwester stark gemacht für das Leben.

Welche Sätze sind das bei Ihnen?

Wir haben Menschen aus unserer Gemeinde gefragt und da ist einiges zusammen-gekommen:

Dr. Andreas Bösche: „Ich werde dich immer liebhaben egal, was du anstellst.“

„Du wirst deinen Weg finden“

„Wir stehen immer hinter dir.“

Und eine Frau berichtete von einem Zettel, den sie einmal von einem guten Freund zugesteckt bekam. Darauf stand: „Ich schätze an dir deine Sorge für einzelne Menschen. Deinen mutigen und selbstbewussten Start nach deiner Erkrankung. Deinen Lebensmut und deine Lebensfreude...“ und noch einiges mehr.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Paulus schrieb einmal im Brief an die Gemeinde in Ephesus: „Lasst kein faules Geschwätz aus eurem

Sendung zum Nachlesen

Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“

Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg

Solo:

Gottes Wort, Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg.

Solo:

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und tröstet meine Seele.

Beide Solisten:

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und führt mich meine Wege.

Musik: Carsten Lenz
Manuskript

Predigt 2

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Worte haben Macht - besonders von Menschen, die wichtig sind für unser Leben und auf deren Urteil wir uns verlassen. Worte der Eltern, von Familienmitgliedern, von Lehrerinnen und anderen Menschen, die uns begleiten.

Manchmal werden uns Worte zugesprochen, die wir so annehmen für uns und erst viel später merken, wie sehr sie uns eingeschränkt haben oder in eine Schublade gesteckt haben. Wie viele Möglichkeiten uns mit diesen Worten genommen wurden.

Sendung zum Nachlesen

„Du kannst nicht singen - in unserer Familie konnte noch nie jemand singen.“ Das ist ein Satz, der über meiner Kindheit stand. Schon meine Mutter hatte diesen Satz als Kind mitbekommen, hatte ihn fraglos akzeptiert und gab ihn an mich weiter. Es hat lange gedauert, bis ich mich getraut habe, zu singen - bis heute singe ich nicht gerne laut, wenn jemand zuhört.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Haben Sie schon mal von „Wehtuworten“ gehört? Dazu hängt bei uns zu Hause ein Bild. Darauf ist ein kleiner Junge zu sehen, um dessen Hals sich eine Hand legt. Diese Hand ist aus Buchstaben geformt, die zusammen Worte ergeben. Das traurige ist, es sind alles „Wehtuworte“: Worte die einen verletzen, einen klein machen, Kritik, die nur abwertet und keine Möglichkeit lässt, sich zu verändern. Die Hand aus „Wehtuworten“ schließt sich um den Hals des Jungen und nimmt ihm die Luft zum Atmen.

Manchmal rutschen einem solche „Wehtuworte“ einfach raus. Ein unbedachtes Wort, ein Satz, einfach so hingeworfen.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Mir wird bewusst, wie oft ich selbst solche Worte sage unbedacht, aus Ungeduld. Zum Beispiel „Wie blöd kann man sich eigentlich anstellen?“ Ich fürchte, meine Tochter hat das mehr als einmal zu hören bekommen. Nach solchen Wehtuworten gefragt, schrieben uns Menschen unter anderem das:

Dr. Andreas Bösche:

- Das schaffst Du nie.

Sendung zum Nachlesen

- Mathe verstehst Du eben einfach nicht, das ist einfach nicht Dein Ding.

- Du bist genauso wie dein Vater, der konnte das auch nie.

- Du bist immer so ungeschickt.

- Kannst Du denn nie etwas richtig machen?

Ein Mann aus unserer Gemeinde schrieb uns, dass er unter seinen fünf Geschwistern den Spitznamen „Nachtwächter“ hatte. Er berichtete, dass er eine ganze Zeit brauchte, bis er sich bewusst machte, dass die Nachtwächter ja eigentlich eine ganz wichtige Bedeutung für die Bevölkerung einer Stadt hatten.

Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg

3 Jugendliche:

Gottes Wort, Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg.

Chorgruppe:

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und tröstet meine Seele.

Chor:

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und führt mich meine Wege.

Musik: Carsten Lenz; Manuskript

Sendung zum Nachlesen

Predigt 3

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Worte können uns aufrichten oder klein halten. Worte haben Macht. Um die Kraft, die Gottes Wort hat, geht es im Predigttext für heute:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.“

PfarrerIn Anne Waßmann-Böhm: Das klingt erst einmal heftig. Nicht gerade beruhigend. So wie der Hebräerbrief hier über Gottes Wort spricht, räumt er auf mit einem weitverbreiteten Missverständnis. Wenn ich mich wirklich einlasse auf Gottes Wort, dann ist das keine reine Wohlfühlveranstaltung. Es gibt diese Kalenderbilder und Grußkartenmotive: Darauf sieht man eine Berglandschaft, grüne Wiesen, Bachläufe, blauen Himmel. Und dann steht da ein Bibelwort drauf... natürlich eines zur Bestärkung, ein Mutmachwort, ein Wohlfühlwort. Manchmal braucht es so etwas. Aber das Wort Gottes ist noch viel mehr, es ist lebendig und kräftig und schärfer. Es ist Stör-Wort. Es hat Widerhaken. Es deckt auf und hält mir den Spiegel vor. Mir ist ein solches Stör-Wort begegnet, als ich mich vor zehn Jahren als neue Pfarrerin in der Saalkirchengemeinde mit einer Mitarbeiterin der Obdachlosenarbeit in unserer Gemeinde, der „Pladdebuzzerkaffeestubb“, unterhalten habe. Sie zitierte die Bibel:

20.2.2022 „Worte, die stärken“ Saalkirche Ingelheim

Sendung zum Nachlesen

„Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein.“ Das steht im 3.Mosebuch, Kapitel 23, Vers 22. Und das hat mich damals so richtig getroffen in Mark und Bein. Da fühlen wir uns als Gemeinde ziemlich gut, dass wir so eine Einrichtung wie die Pladdebuzzerkaffeestubb haben. Wir tun ja was. Und dann höre ich: Eigentlich sollte es unter euch überhaupt keine Armen geben. Das treibt mich seitdem um. Dieses Wort ist wie ein Widerhaken - es lässt mich nicht zur Ruhe kommen. Der Widerhaken schmerzt bei jedem Obdachlosen, bei jedem Bettler, dem ich etwas zustecke oder nicht - „Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein.“, die Störung ist wichtig, denn ich soll mich nicht daran gewöhnen, dass das normal ist, dass vor dem Supermarkt immer jemand steht und das Obdachlosenmagazin verkauft.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Es gibt Worte, die mich nicht loslassen. Die in mir bohren und mich stechen. Und dann merke ich, dass ich nicht einfach so weitermachen kann.

Gottes Wort ist wie ein zweischneidiges Schwert, sagt der Hebräerbrief. Doch dieses Schwert ist nicht gegen mich gerichtet, sondern gegen alles, was mich am Leben hindert, gegen alle Lüge, gegen Selbstbetrug, gegen Unrecht, gegen leere Worte.

Und so ist Gottes Wort ganz anders als all die Wehtu Worte von Menschen, die andere Menschen klein machen. Im Gegenteil. Gott denkt so groß von uns, dass er nicht will, dass wir stehenbleiben und mit uns selbst und dem, wie es läuft, zufrieden sind.

Manchmal sind es die Worte, die mich in Frage stellen und beunruhigen, die mir weiterhelfen.

Sendung zum Nachlesen

Gottes Wort ist beides: aufdeckendes, beunruhigendes, schonungsloses Wort und zugleich die Zusage, dass ich immer sein geliebtes Kind bleibe – auch wenn ich an meinen und seinen Ansprüchen immer wieder scheitere.

Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg

Chor:

Gottes Wort, Gottes Wort ist ein Licht auf meinem Weg.

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und tröstet meine Seele.

Wie ein leuchtender Stern erhellt es die Nacht und führt mich meine Wege.

Musik: Carsten Lenz
Manuskript

Predigt 4

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Worte haben Macht. Denn Worte sind nie „nur Worte“. Sprache wirkt und erschafft Wirklichkeit. Die Bibel weiß darum und berichtet, dass Gott allein durch sein Wort die Welt erschaffen hat. Gott sprach „es werde“. Und es ward. Seien wir uns dessen bewusst: Auch unsere Sprache, unsere Worte erzeugen eine Wirklichkeit. Bis heute wirken die Worte meiner Mutter aus meiner Kindheit: „Du kannst nicht singen.“ Bis heute habe ich Hemmungen in der Öffentlichkeit laut zu singen. Und auf der anderen

Sendung zum Nachlesen

Seite bin ich in der Lage Herausforderungen einigermaßen mutig anzugehen. Denn: „Meine Töchter können das“ hat in mir den Mut wachsen lassen, dass ich so einiges schaffen kann.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Doch manchmal kann Sprache auch wirklich schlimme Folgen haben. Bevor in Kriegen und Auseinandersetzungen die Waffen sprechen, wird verbal aufgerüstet. Und bevor gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten tatsächlich angegriffen werden, schafft die Sprache den Boden dafür - mit einer Sprache der Abwertung, der Ausgrenzung, des Hasses.

Es macht mich fassungslos, dass es nach dem Mord an den beiden Polizisten hier in Rheinland-Pfalz mehr als 400 Hassnachrichten im Netz gab, die dieses Verbrechen auch noch bejubelt haben.

Es ist wirklich sinnvoll, wenn wir auf unsere Gedanken und unsere Sprache achten. Und darauf, mit welcher Sprache unsere Kinder großwerden.

Im Kindergarten unserer Gemeinde hängt ein Plakat, mit dem sich die Erzieherinnen daran erinnern, dass es bestimmte Worte gibt, die sie nicht gebrauchen möchten.

So soll es nicht heißen „Du bist böse“, sondern zum Beispiel: „Stopp, gehauen wird nicht“. Oder Zuschreibungen wie Du Memme, Macker, Trampel, Prinzessin oder Zicke usw. werden ersatzlos gestrichen.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir möchten Ihnen dazu etwas vorschlagen. Wir stehen kurz vor der Passionszeit, der Fastenzeit, in der viele Menschen versuchen, bewusst anders zu leben, auf Dinge zu verzichten, die dem Leben schädlich sind.

Sendung zum Nachlesen

Warum versuchen wir es nicht einmal mit den Worten? Sieben Wochen anders Reden. Auf Worte verzichten, die dem Leben schaden und Worte sprechen, die das Leben stärken.

Sieben Wochen vertrauen auf die Macht der guten Worte. Worte haben Macht. Und so können wir die Welt verändern, indem wir unsere Worte verändern.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Eine der schönsten Arten zu sprechen ist Loben. Bei uns heißt es oft. Nicht geschimpft ist genug gelobt. Doch nein: Es ist nie genug gelobt.

„Danke, dass Du...“

„Ich freue mich...“

„Ich bin beeindruckt, wie Du das gemacht hast.“

Danken und Loben tut uns selbst und anderen gut.

Amen.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: „Look at the world“ heißt das folgende Lied.

Es lobt Gott und fordert uns auf:

Schau auf die Welt: Alles um uns herum.

Schau auf die Welt: All die Wunder jeden Tag.

Schau auf die Welt: So viele Freuden und Wunder.

So viele Wunder entlang des Wegs.

John Rutter (*1945) „Look at the world“

<https://www.songtexte.com/uebersetzung/the-cambridge-singers-john-rutter/look-at-the-world-deutsch-2bd67892.html>

Sendung zum Nachlesen

Glaubensbekenntnis

Pfarrerinnen Anne Waßmann-Böhm: So bekennen wir gemeinsamen unseren christlichen Glauben zu Gott, der die Welt mit seinem Wort geschaffen hat, zu Jesus Christus, der Gottes Wort auf dieser Welt gelebt und gelehrt hat und zu Gottes Geist, der uns bewegt, damit wir die richtigen Worte füreinander finden:

Alle:

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;*

Sendung zum Nachlesen

*von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.*

Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ EG 322, 5-6

Chor:

*U: 5) Gott gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn und werf
all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.*

*U: 6) Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land;
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.*

T: Paul Gerhardt (1647)
M: Genf (1652), Johann Crüger (1653)
Vorspiel und Begleitsätze: Carsten Lenz, Manuskript

Sendung zum Nachlesen

Fürbitten

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Guter Gott, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg.

Wir bitten dich:

Sprich es zu denen, die verzweifelt sind,
die nicht wissen, wie es weitergehen soll,
sprich dein Wort der Hoffnung.

Andreas Bösche: Sprich es zu denen, die sich schuldig fühlen.
Sprich dein Wort der Barmherzigkeit.

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Gott, sprich dein Wort zu denen, die im Streit liegen,
wo keine Worte mehr gesprochen werden und das Schweigen belastet,
sprich dein Wort der Versöhnung.

Andreas Bösche: Gott, um dein friedensstiftendes Wort bitten wir dich.

Für die Mächtigen, die über Krieg und Frieden entscheiden.

Für alle, die mit Gewalt und Krieg drohen.

Sprich dein Wort des Friedens.

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Gott, sprich dein Wort auch zu denen, deren Worte Misstrauen säen und Hass verbreiten. Sprich zu denen, die wir durch keine Argumente mehr erreichen. Sprich dein Wort, das Herzen erreicht.

Sendung zum Nachlesen

Andreas Bösche: Gott, sprich dein Wort in die Herzen derer, die verletzt sind. Die sich nicht angenommen, die sich abgelehnt fühlen. Sprich dein Wort der Heilung.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Gott, um dein tröstendes und behütendes Wort bitten wir dich für Kranke und Sterbende. Für Trauernde und Einsame.
Gott, dein Wort wirkt.
Sprich es zu uns allen!
Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Herr, wir bitten, komm und segne uns“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T und M: Peter Strauch (1977/1979)

Verabschiedung und Segen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir freuen uns, dass Sie heute Morgen mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Wir freuen uns über Ihre guten und anregenden Worte im Anschluss an unseren Gottesdienst. Wenn Sie uns also noch etwas sagen möchten oder Fragen haben, dann rufen Sie gerne an unter der Nummer, die jetzt eingeblendet ist. Die Telefone sind besetzt von 10.15 - 18.00 Uhr.

Zuschauertelefon

Zuschauertelefon ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten abweichend

Und wenn Sie mögen, können wir uns gleich nachher wiedersehen und über diesen Gottesdienst ins Gespräch kommen: ab 10:30 Uhr auf Facebook live: unter facebook.com/zdfFernsehgottesdienst.

Ich bin gespannt darauf und ich freue mich auf Sie.

Seien Sie am kommenden Sonntag wieder mit dabei, wenn der katholische Gottesdienst aus der Stadtpfarrkirche St. Michael Schwanenstadt in Oberösterreich kommt.

So geht in diese Woche unter Gottes Segen:

Sendung zum Nachlesen

Facebook live ab 10:30 Uhr

facebook.com/zdfFernsehgottesdienst

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Der Herr segne dich und er behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. AMEN

Toccatà 2 für Orgel und Klavier

Musik: Carsten Lenz, Manuskript

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!